

Weiterbildender
Masterstudiengang
Rechtsmedizin und
Forensische Psychologie



Weiterbildender Masterstudiengang Rechtsmedizin und Forensische Psychologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtute.com/de/medizin/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-rechtsmedizin-forensische-psychologie

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 12

04

Struktur und Inhalt

Seite 16

05

Methodik

Seite 32

06

Qualifizierung

Seite 40

01

Präsentation

Es gibt Gerichtsverfahren, in denen es notwendig ist, den psychischen Zustand der Betroffenen durch Gutachten und Berichte medizinischer Sachverständiger festzustellen. In diesen Fällen ist es notwendig, dass die Fachleute die nötige Ausbildung in der Rechtsmedizin erwerben, damit sie in völliger Sicherheit handeln können, aber auch in der forensischen Psychologie, da sie die wichtigsten Instrumente kennenlernen, die zur Erstellung von Diagnosen über die Persönlichkeit und den psychologischen Zustand der am Prozess Beteiligten verwendet werden. Dieses TECH Programm enthält die aktuellsten Informationen auf diesem Gebiet, die Ärzten, die sich für diesen Berufszweig interessieren, die wichtigsten Techniken und Werkzeuge für ihre berufliche Entwicklung an die Hand geben werden. Zweifellos ist dies ein Programm auf höchstem Niveau, das man sich nicht entgehen lassen sollte.





“

Das Wissen, wie man menschliches Verhalten aus medizinischer und psychologischer Sicht analysiert, ist von grundlegender Bedeutung für die Lösung juristischer Situationen, die das Eingreifen eines Experten erfordern“

Die Beteiligung von Gerichtsmedizinern an Gerichtsverfahren ist eine Konstante, da die Gerichte Fachleute aus verschiedenen Bereichen verlangen, die in der Lage sind, objektiv und anhand zuverlässiger Beweise festzustellen, was bei einem bestimmten Ereignis geschehen sein könnte, sowie den psychologischen Zustand der an der Tat beteiligten Personen. Aus diesem Grund gibt es eine große Nachfrage nach Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, die sich für Studiengänge in Rechtsmedizin und forensischer Psychologie interessieren, mit denen sie die notwendigen Fähigkeiten erwerben können, um ein absolut transzendentes Gebiet auf juristischer Ebene erfolgreich zu verwalten.

Vor diesem Hintergrund hat TECH beschlossen, diesen weiterbildenden Masterstudiengang zu entwickeln, in dem die Studenten die vollständigsten und aktuellsten Informationen finden, um aus erster Hand die wichtigsten Techniken und Werkzeuge zu lernen, die sie bei ihrer täglichen Arbeit anwenden können. So umfasst das Programm die grundlegenden und notwendigen Prinzipien für das Studium der forensischen Thanatologie, der forensischen Pathologie, der forensischen Sexologie, der forensischen Toxikologie, der forensischen Psychiatrie, der Schadensbegutachtung, der Anthropologie und der Kriminalistik, aber auch ebenso relevante Aspekte wie Psychodiagnose, Gutachten, Mediation und *Coaching*, unter anderem.

Auf diese Weise erwerben die Ärzte die Fähigkeit, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erforderlichen psychodiagnostischen Tests und die anschließende Erstellung eines Gutachtens zu beherrschen sowie die gewonnenen Erkenntnisse vor Gericht zu verteidigen. Gleichzeitig lernen sie nicht nur, Körperverletzungen zu beurteilen, sondern auch Fahrlässigkeit zu quantifizieren, Arbeitsunfähigkeit zu bewerten und Behinderungen festzustellen.

Dieses Programm unterscheidet sich völlig von anderen, die auf dem Markt zu finden sind, da es Erfahrung als Grundlage für die Theorie vorsieht und somit ein umfassendes und ausreichendes Wissen für die Praxis vermittelt. Und die Übertragung all dieser Kenntnisse auf die Planung und anschließende Durchführung der beruflichen Arbeit. Die Studenten werden sich also auf theoretische Ressourcen stützen, um ihr Wissen zu verbessern, aber zusätzlich werden sie eine Vielzahl praktischer Fälle haben, die wesentlich sind, um das Erlernen des theoretischen Teils zu fixieren, und zwar so, dass sie kontextbezogen lernen, als ob sie mit realen Situationen konfrontiert wären.

Einer der Hauptvorteile dieses Programms besteht darin, dass es zu 100% online absolviert werden kann, ohne dass Reisen oder spezielle Stundenpläne erforderlich sind, so dass die Studierenden ihr Studium selbst verwalten und ihre Zeitpläne und ihr Lerntempo selbst planen können, was sehr nützlich ist, um es mit den übrigen täglichen Verpflichtungen zu kombinieren.

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Rechtsmedizin und Forensische Psychologie** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- ◆ Die Entwicklung praktischer Fälle, die von Experten der Rechts- und Gerichtsmedizin vorgestellt werden
- ◆ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ◆ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ◆ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden in der Rechtsmedizin und Forensischen Psychologie
- ◆ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ◆ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



TECH bietet Ihnen eine Vielzahl theoretischer und praktischer Ressourcen und die innovativste Bildungsmethodik auf dem Markt"

“

Spezialisieren Sie sich auf Rechtsmedizin und forensische Psychologie und bringen Sie Ihr ganzes Wissen in die Erstellung nützlicher Berichte ein, die dazu beitragen, konfliktreiche Fälle zu lösen"

Das Lehrpersonal besteht aus Fachleuten aus dem medizinischen Bereich, die ihre Erfahrungen in dieses Programm einbringen, sowie aus anerkannten Fachleuten renommierter Gesellschaften und angesehener Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d.h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Studium ermöglicht, das auf die Fortbildung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms basiert auf problemorientiertem Lernen, bei dem der Student versuchen muss, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die während des Programms auftreten. Dabei wird die Fachkraft durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten entwickelt wurde.

Fallstudien sind unerlässlich, um Ihr theoretisches Wissen zu festigen.

Das 100%ige Online-Format dieses Programms ermöglicht es Ihnen, bequem zu studieren und Ihr Studium mit Ihren anderen Verpflichtungen zu kombinieren.



02 Ziele

Das Hauptziel von TECH mit diesem Weiterbildenden Masterstudiengang in Rechtsmedizin und Forensische Psychologie ist es, den Studenten die beste Weiterbildung in diesem Bereich zu bieten, damit sie die notwendigen Fähigkeiten erwerben, um einen grundlegenden Bereich der Medizin erfolgreich zu leiten, der in Gerichtsprozessen große Bedeutung erlangt. Ein Programm, das die aktuellsten Informationen auf dem Markt enthält und eine perfekte Ergänzung für alle ist, die sich in diesem Bereich weiterentwickeln möchten.



“

*Ein absolut innovativer weiterbildender
Masterstudiengang, der ein Vorher und
Nachher in Ihrer Ausbildung markieren wird“*



Allgemeine Ziele

- ◆ Die Kenntnisse der Fachkraft aktualisieren mittels spezieller Fortbildung und Einblick in den Bereich der Rechts- und Gerichtsmedizin
- ◆ Förderung von Arbeitsstrategien auf der Grundlage des integralen Ansatzes bei der Erstellung von Gutachten als Referenzmodell für die Erhaltung einwandfreier Gutachten
- ◆ Fördern des Erwerbs von technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch ein leistungsfähiges audiovisuelles System und die Möglichkeit der Weiterentwicklung durch Online-Simulationsworkshops und/oder spezifische Schulungen
- ◆ Förderung der beruflichen Weiterentwicklung durch Fortbildung und Forschung
- ◆ Die Grundlagen der Psychodiagnose und des Sachverständigenwesens beschreiben
- ◆ Berichte als Angehöriger eines Gesundheitsberufs oder im Rahmen psychologischer Gutachten erstellen
- ◆ Die verschiedenen Subspezialitäten im Bereich der Psychodiagnose, der psychologischen Beurteilung und der Gutachtertätigkeit beschreiben
- ◆ Das Gutachten aus der Kenntnis des Jargons und der Liturgie der Juristen und der Sozialhilfebehörden beschreiben
- ◆ Verwendung von Instrumenten zur Differenzierung von Simulation und Lüge sowie zur Beherrschung des emotionalen Zustands des Patienten, der einem Expertengutachten untersteht



Spezifische Ziele

- ◆ Definieren der verschiedenen Persönlichkeitstypen der betroffenen Personen
- ◆ Beschreibung der Komponenten einer unsozialen Person
- ◆ Definieren der verschiedenen Untersuchungstechniken, die in der Gerichtsmedizin verwendet werden
- ◆ Definition des Realisierungsprozesses der kriminologischen Untersuchungen
- ◆ Definition der Parameter zur Bestimmung der Aspekte der betroffenen Person, gemäß der forensischen Anthropologie
- ◆ Beschreibung der medizinisch-rechtlichen Aspekte der Persönlichkeitsstörung verbunden mit der Einnahme von Opiaten und Kokain
- ◆ Definition der medizinisch-rechtlichen Aspekte der Persönlichkeitsstörung verbunden mit der Einnahme von Cannabis und anderer Drogen
- ◆ Darlegung des Handelns bei Fällen von posttraumatischem Stress
- ◆ Definition der medizinisch-rechtlichen Aspekte der Persönlichkeitsstörungen
- ◆ Bestimmung der Toxikokinetik von Herbiziden und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Erläuterungen zur Toxikokinetik von Pyrethroiden und Insektenschutzmitteln und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Identifikation der Toxikokinetik von Organochlorinen und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Erläuterungen zur Toxikokinetik von Organophosphaten und Carbamaten und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Erläuterung der Toxikokinetik chemischer Substanzen und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung

- ◆ Ermittlung der Toxikokinetik von Amphetaminen und Designerdrogen und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Erklärung der Toxikokinetik von Inhalationsmitteln und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Erklärung der Toxikokinetik von Ethanol und ihrer Behandlung im Falle einer akuten Vergiftung
- ◆ Definition der Art von Delikten gegen die sexuelle Freiheit und Unversehrtheit
- ◆ Definition relevanter Aspekte zur Identifizierung eventueller Aggressionen
- ◆ Definition relevanter Aspekte zur Identifizierung eventueller Aggressoren
- ◆ Die Mechanismen der häufigsten Verletzungen im Straßenverkehr erklären
- ◆ Die Mechanismen des Todes definieren
- ◆ Den Studenten die Instrumente der Psychodiagnose und der Expertise zu vermitteln, die derzeit von der wissenschaftlichen Forschung anerkannt sind
- ◆ Kompetenzen entwickeln, um eine angemessene Verbindung zwischen Psychodiagnose und Fachwissen herzustellen
- ◆ Umgang mit den Störungen, die bei der Beurteilung auftreten, indem der Wunsch der zu beurteilenden Person von ihrem tatsächlichen psychologischen Zustand unterschieden werden kann
- ◆ Unterscheidung zwischen den am besten geeigneten Instrumenten für jeden Beurteilungsfall
- ◆ Analysieren der Auswirkungen der Bewertung des Sachverständigengutachtens für jeden Patienten
- ◆ Überprüfung der Bedeutung des Gutachtens für den beruflichen Rahmen des Arztes
- ◆ Neue Perspektiven für die psychologische Beurteilung aufzeigen
- ◆ Entwickeln einer Diagnoseeiseroute sowohl aus dem D.S.M. 5 wie dem ICD-10
- ◆ Die Grundlagen des Patientenrechts und des ärztlichen Ehrenkodexes behandeln
- ◆ Die Divergenzpunkte zwischen digitaler und analoger Kommunikation im Rahmen einer Expertenbewertung identifizieren
- ◆ Überlegungen zu den subjektiven Mobilisierungsfaktoren des Patienten
- ◆ Strukturierung geeigneter Beurteilungsprotokolle je nach Alter und zu beurteilendem Bereich
- ◆ Beschreibung des Aufbaus des psychologischen Gutachtens entsprechend dem zu beurteilenden Bereich, damit es den gesetzlichen Vorschriften entspricht
- ◆ Erwerb der Fähigkeit, einen Bericht im Rahmen des juristischen Jargons und der Liturgie zu erstellen
- ◆ Bewältigung von Stresssituationen, die im Rahmen einer Sachverständigentätigkeit auftreten können
- ◆ Das Aufzeigen von Anomalien und Missbrauch als Bestandteile des Gutachtens
- ◆ Sicherstellen, dass der Experte qualifiziert ist, seinen Bericht vor Gericht zu verteidigen
- ◆ Einbindung des Sachverständigengutachtens in einen globalen Rahmen für psychologische Interventionen
- ◆ Überarbeitung des gesamten Sachverständigenverfahrens mit standardisierten Protokollen
- ◆ Den Prozess des Sachverständigengutachtens in den Rahmen einer Wohlfahrtsgesellschaft einbinden, die von den Rechten und Pflichten der Bürger geprägt ist

03

Kompetenzen

Dieses Programm ist eine einzigartige Gelegenheit, die Weiterbildung von medizinischen Fachkräften im juristischen und forensischen Bereich zu verbessern, da es in einem einzigen Programm die wichtigsten Aspekte umfasst, die mit der gebotenen Sicherheit beherrscht werden müssen, um sie in der täglichen Praxis einsetzen zu können. Zweifellos handelt es sich um ein Programm von hohem akademischen Niveau, das ein Vorher und Nachher in der Ausbildung von Fachleuten markiert.





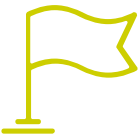
“

*Ein einzigartiges Programm, mit dem Sie einen
Qualitätssprung in Ihrer Karriere machen können"*



Allgemeine Kompetenzen

- ◆ Kenntnisse besitzen und verstehen, die eine Grundlage oder Gelegenheit für Originalität bei der Entwicklung und/oder Anwendung von Ideen bieten, häufig in einem Forschungskontext
- ◆ In der Lage sein, das erworbene Wissen und die Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder ungewohnten Umgebungen innerhalb breiterer (oder multidisziplinärer) Kontexte, die mit ihrem Studienbereich zusammenhängen, anwenden zu können
- ◆ In der Lage sein, Wissen zu integrieren und mit der Komplexität von Urteilen auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen umzugehen
- ◆ In der Lage sein, ihre Schlussfolgerungen (Wissen und die letzten Gründe, die sie untermauern, einem spezialisierten und einem nicht spezialisierten Publikum klar und unmissverständlich vermitteln zu können
- ◆ Über die notwendigen Lernfähigkeiten verfügen, um ein weitgehend selbstgesteuertes oder autonomes Studium fortsetzen zu können
- ◆ Die Kompetenzen der Psychodiagnose, der psychologischen Beurteilung und des Gutachtens zu beschreiben, um in ihrer beruflichen Aufgabe effektiv arbeiten zu können
- ◆ Entwicklung und Identifizierung ihrer Ängste und Bedürfnisse vor dem Sachverständigengutachten mit Hilfe ihres Wissens über die intrapsychische Realität, um keine negativen Schlüsse zu ziehen
- ◆ Dem Betroffenen den gesamten Ablauf des Gutachtens erklären und beschreiben, damit es im Rahmen des Gesetzes durchgeführt werden kann
- ◆ Erklärung und Beschreibung mit wissenschaftlichen Bewertungsverfahren der Art und Weise, wie die Testperson kommuniziert, um Simulation oder Lügen zu verhindern
- ◆ Entwicklung und Ausführung aller Parameter der internationalen Konformität, um eine Diagnose auf der Grundlage quantifizierbarer Realitäten und im Rahmen des Gesetzes durchzuführen
- ◆ Die Tests zur psychosozialen Beurteilung sowie die Liturgie verstehen und beherrschen, die notwendig sind, um am Ende einen Bericht zu erstellen, der für den Betroffenen und/oder das Gericht bzw. die Behörde verständlich ist
- ◆ Die Vorgehensweise für jede der einzigartigen Situationen des Fachwissens differenzieren und dadurch ihre Schlussfolgerung innerhalb der Parameter dieser Einzigartigkeit bestimmen
- ◆ Die Rolle des Sachverständigen identifizieren und differenzieren, um je nach Art des von ihm zu erstellenden Gutachtens eine größere Effizienz zu erzielen
- ◆ Entwicklung einer angemessenen Verbindung zu den Besonderheiten der einzelnen Fachgebiete, um eine wirkliche Einbeziehung der einzelnen Fachgebiete in den Bewertungsprozess zu erreichen
- ◆ Ermöglichung einer multidisziplinären Beziehung zu den am Prozess beteiligten Akteuren, um ein multidisziplinäres Teamszenario zu erreichen
- ◆ Die Prinzipien der Mediation und des *Coachings* beschreiben und beherrschen, indem Ressourcen hinzugefügt werden, um bessere Ergebnisse in Prozessen zu erzielen, die Veränderungen und Konflikte verursachen



Spezifische Kompetenzen

- ◆ Aktualisierung allgemeiner Kenntnisse in diesem Bereich der Medizin
- ◆ Erarbeitung einer Expertise mit medizinisch-thanatologischen Aspekten der Forensik
- ◆ Durchführung eines ausführlichen Studiums über Leichenphasen und -phänomene
- ◆ Durchführung eines Studiums, das der Fachkraft ermöglicht, die notwendigen Kenntnisse zu erwerben, um jegliche Art sexueller Verletzungen in forensischer Hinsicht identifizieren zu können
- ◆ Definition von Arten der Vergiftung und Substanzen, die gewöhnlich in der Forensik behandelt werden
- ◆ Beschreibung von Störungen, Persönlichkeiten und legalen Aspekten in der forensischen Psychiatrie
- ◆ Aktualisierung der Kenntnisse in Anthropologie in allen Aspekten
- ◆ Identifizierung der Beweisphasen und des Tatortes
- ◆ Einbeziehung der Diagnose in den Beurteilungsprozess als Gelegenheit, eine angemessene Bindung zu der betroffenen Person aufzubauen
- ◆ Beschreibung des Grundes für die Diagnose mit allen Einzelheiten, die das Vorgangsprotokoll vorschreibt
- ◆ Ihre Bedürfnisse als Prüfer entdecken und sie verwalten
- ◆ Ihre Ängste und Befürchtungen im Bewertungsprozess erkennen
- ◆ Die Bedürfnisse und Ängste der zu beurteilenden Person im Prozess selbst erkennen
- ◆ Im Gespräch die Informationen ermitteln, die notwendig sind, um zu wissen und zu verstehen, was geschehen ist
- ◆ Erhebung der Krankengeschichte und Kennenlernen des Betroffenen
- ◆ Identifizierung und Beherrschung der Zeichnungstests und des Desiderativtests
- ◆ Schlussfolgerungen mit dem Max Lüscher Farbttest ziehen
- ◆ Die Intelligenztests Weschsler, Coman, Raven's Progressive Matrices oder Goodenough beherrschen und ausführen können
- ◆ Die Schlussfolgerungen aus den Persönlichkeitsfragebögen CEP, CPQ, EPQ beherrschen und weiterentwickeln
- ◆ Erläuterung und Beschreibung der Ergebnisse von neurologischen Tests
- ◆ Verwendung und Beherrschung der CBCA- und SVA-Glaubwürdigkeitsskalen im Bericht
- ◆ Alle Informationen entwickeln und beherrschen, die für die Erstellung eines Gutachtens berücksichtigt werden müssen
- ◆ Beschreibung der Komponenten, die erforderlich sind, damit die Tätigkeit eines Sachverständigen von der Justizbehörde gewürdigt und positiv bewertet wird
- ◆ Den Unterschied zwischen Geisteskrankheit und freiwilligem Handeln beschreiben
- ◆ Bestimmung und Klärung der Mechanismen zur Identifizierung des mentalen Zustands der Komponenten des Gutachtens
- ◆ Kriminologische Forschung in die Rolle des Gutachters einbeziehen
- ◆ Die Rolle des Opfers und ihre Folgen differenzieren
- ◆ Die Rolle der Psychologie bei der Bewerbung vor Gericht beschreiben
- ◆ Das Protokoll zur Erstellung einer Diagnose beherrschen
- ◆ Momente der Krise und des Wandels in der Familie erkennen und bewerten
- ◆ Das Schuldgefühl in der Psychopathologie zu erklären und zu identifizieren
- ◆ Ausarbeitung und Durchführung eines psychologischen Gutachtens
- ◆ Illustration und Beschreibung der speziellen Gutachten mit Minderjährigen
- ◆ Entwicklung von Protokollen für die Vermittlung von Adoptionen im Rahmen eines gesetzlichen Regelwerks
- ◆ Differenzierung und Beschreibung von Gewalt im Rahmen des Opferschutzes
- ◆ Erstellen und Ausführen von Berichten gemäß dem Szenario des Gutachtens
- ◆ Entwicklung von Protokollen für Interventionen durch Mediation und Schlichtung
- ◆ Entwicklung spezifischer Interventionspläne im *Coaching*

04

Struktur und Inhalt

Der Inhalt des TECH Programms wurde so strukturiert, dass er medizinischen Fachkräften die aktuellsten Konzepte der Rechtsmedizin und der forensischen Psychologie vermittelt, so dass sie in Fällen, in denen ihr Eingreifen erforderlich ist, als medizinische Sachverständige auftreten können. Das Programm zielt darauf ab, den Studenten die wichtigsten Aspekte dieses Handlungsfelds zu vermitteln, die für ihre berufliche Entwicklung von grundlegender Bedeutung sind.





“

*Ein vollständig aktualisiertes Programm,
das für Ihre berufliche Entwicklung von
grundlegender Bedeutung sein wird"*

Modul 1. Aktualisierung

- 1.1. Das medizinische Gutachten in den verschiedenen Rechtsbereichen
 - 1.1.1. Konzept des Gutachtens
 - 1.1.2. Sektionen des Gutachtens
 - 1.1.3. Legale Verwendung des Gutachtens
- 1.2. Systeme der Gerichtsmedizin in Amerika und Europa
 - 1.2.1. Hauptunterschiede zwischen den Systemen
 - 1.2.2. Gesetzliche Aktualisierungen innerhalb der Länder
- 1.3. Forschung und Gutachtermethode
 - 1.3.1. Forschungstechniken
 - 1.3.2. Grenzen der Forschung
 - 1.3.3. Rechtliche Aspekte der Forschung

Modul 2. Forensische Thanatologie

- 2.1. Allgemeines
 - 2.1.1. Konzept und Inhalt
 - 2.1.2. Konzepte des Todes
 - 2.1.3. Grade des Todes
- 2.2. Juristische Bedeutung
- 2.3. Verlauf der Leichenschau
 - 2.3.1. Zeichen der Agonie
 - 2.3.2. Priorität bei mehreren Todesfällen
- 2.4. Wie kann man den Tod feststellen?
 - 2.4.1. Konzept und Methodik
- 2.5. Der erwiesene Tod
 - 2.5.1. Hirntod
 - 2.5.2. Tod durch Herzstillstand
- 2.6. Leichenphänomene
 - 2.6.1. Konzept
 - 2.6.2. Klassifizierung
- 2.7. Kühlung
 - 2.7.1. Erzeugungsvorgang
- 2.8. Dehydrierung, Fahlheit und Hypostase
 - 2.8.1. Erzeugungsvorgang

- 2.9. Steifheit und Spasmen
 - 2.9.1. Erzeugungsvorgang
- 2.10. Autolyse und Verwesung
 - 2.10.1. Chronologie der Verwesung
- 2.11. Konservierungs- und Wandlungsphänomene des Leichnams. Verseifungsvorgang
 - 2.11.1. Konzept und Klassifizierung
- 2.12. Konservierungs- und Wandlungsphänomene des Leichnams. Mumifizierung
 - 2.12.1. Konzept
 - 2.12.2. Die einzelnen Phasen des Prozesses
- 2.13. Konservierungs- und Wandlungsphänomene des Leichnams. Korifizierung
 - 2.13.1. Konzept
 - 2.13.2. Die einzelnen Phasen des Prozesses
- 2.14. Andere Leichnamsphänomene
 - 2.14.1. Konzept
 - 2.14.2. Phasen
- 2.15. Sterbedauer
 - 2.15.1. Konzept und Bedeutung
 - 2.15.2. Routinen und Mittel zur Feststellung der Todeszeit
- 2.16. Strafgerichtliche Autopsie und zivilgerichtliche Autopsie
 - 2.16.1. Definition und Methodik
 - 2.16.2. Handlungsweisen
- 2.17. Obduktionszeiten
 - 2.17.1. Externe Leichnamsuntersuchung
 - 2.17.2. Interne Leichnamsuntersuchung
- 2.18. Hilfstechniken für die gerichtsmedizinische Nekrodiagnose
 - 2.18.1. Einstufung und Konzept
- 2.19. Vitale, perimortale und postvitale Verletzungen
 - 2.19.1. Ursprung
 - 2.19.2. Routinen
 - 2.19.3. Diagnosemittel
- 2.20. Fund des Leichnams
 - 2.20.1. Untersuchung des Leichnams
 - 2.20.2. Inspektion des Fundorts

Modul 3. Forensische Pathologie I

- 3.1. Tod durch Verletzungen
 - 3.1.1. Klassifizierung
 - 3.1.2. Zerstörung von Vitalorganen
 - 3.1.3. Blutungen
- 3.2. Schocktrauma und Embolien
 - 3.2.1. Konzept
 - 3.2.2. Erzeugungsvorgang
- 3.3. Syndrom der Multi-Organ-Dysfunktion
 - 3.3.1. Definition und Konzept
- 3.4. Mechanismen des natürlichen Todes
 - 3.4.1. Konzept und Klassifizierung
- 3.5. Natürlicher Tod durch Herz- und Atmungsstillstand
 - 3.5.1. Konzept und Klassifizierung
- 3.6. Natürlicher Tod neurologischen Ursprungs
 - 3.6.1. Begriffe und Diagnose
- 3.7. Natürlicher Tod durch Ursachen im Verdauungsapparat oder Metabolismus
- 3.8. Plötzlicher Kindstod
 - 3.8.1. Klassifizierung
 - 3.8.2. Mögliche verdeckte Todesfälle (Misshandlung)
- 3.9. Plötzlicher Tod beim Erwachsenen
 - 3.9.1. Konzept und Klassifizierung
- 3.10. Untersuchung von Blutergüssen
 - 3.10.1. Zeichen eines Kampfes
 - 3.10.2. Zeichen der Verteidigung
- 3.11. Verletzungen durch Stichwaffen
 - 3.11.1. Arten der Verletzung
 - 3.11.2. Erzeugungsvorgang
- 3.12. Verletzungen durch Feuerwaffen
 - 3.12.1. Arten der Verletzung
 - 3.12.1.1. Eintrittswunden
 - 3.12.1.2. Ausgangswunden
 - 3.12.1.3. Erzeugungsvorgang

- 3.13. Verletzungen durch Stromschlag
 - 3.13.1. Konzept
 - 3.13.2. Erzeugungsvorgang
- 3.14. Verletzungen durch Kälte, Strahlungen und Luftdruck
 - 3.14.1. Konzept
 - 3.14.2. Klassifizierung
 - 3.14.3. Erzeugungsvorgang
- 3.15. Verletzungen durch Hitze und Verbrennungen
 - 3.15.1. Konzept
 - 3.15.2. Klassifizierung
 - 3.15.3. Identifizierung
- 3.16. Verletzungen bei Bränden
 - 3.16.1. Konzept
 - 3.16.2. Klassifizierung
 - 3.16.3. Identifizierung
- 3.17. Verletzungen durch Explosionen
- 3.18. Große Katastrophen

Modul 4. Forensische Pathologie II

- 4.1. Misshandlungen im familiären Umfeld
 - 4.1.1. Konzept
 - 4.1.2. Erkennung
 - 4.1.3. Diagnose
- 4.2. Misshandlung von Minderjährigen
 - 4.2.1. Konzept
 - 4.2.2. Erkennung
 - 4.2.3. Diagnose
- 4.3. Sexueller Missbrauch von Minderjährigen
 - 4.3.1. Konzept
 - 4.3.2. Erkennung
 - 4.3.3. Diagnose

- 4.4. Misshandlungen in Partnerbeziehungen
 - 4.4.1. Konzept
 - 4.4.2. Erkennung
 - 4.4.3. Diagnose
 - 4.4.4. Mögliche vorgetäuschte Misshandlungen
- 4.5. Misshandlungen an älteren Personen
 - 4.5.1. Konzept
 - 4.5.2. Erkennung
 - 4.5.3. Diagnose
- 4.6. Verletzungen durch Unfälle im Straßenverkehr
 - 4.6.1. Konzept
 - 4.6.2. Klassifizierung
- 4.7. Gerichtsmedizinische Untersuchung von Flugzeugabstürzen
 - 4.7.1. Konzept
 - 4.7.2. Grundlegende Begriffe
- 4.8. Mechanische Erstickungen
 - 4.8.1. Konzept
 - 4.8.2. Klassifizierung
- 4.9. Todesmechanismen
 - 4.9.1. Häufige Verletzungen bei Tod durch Erstickung
- 4.10. Tod durch Erhängen
 - 4.10.1. Konzept
 - 4.10.2. Klassifizierung
 - 4.10.3. Diagnose
- 4.11. Erwürgen
 - 4.11.1. Konzept
 - 4.11.2. Klassifizierung
 - 4.11.3. Diagnose
- 4.12. Erstickten
 - 4.12.1. Konzept
 - 4.12.2. Diagnose



- 4.13. Ertränken
 - 4.13.1. Konzept
 - 4.13.2. Diagnose
- 4.14. Gewaltsamer Tod in der Kindheit
 - 4.14.1. Konzept
 - 4.14.2. Relevante Aspekte zur Identifizierung möglicher Angriffe
 - 4.14.3. Relevante Aspekte zur Identifizierung möglicher Angreifer
- 4.15. Natürliche und gewaltsame arbeitsbedingte Pathologie
 - 4.15.1. Gewöhnliche Krankheit
 - 4.15.2. Berufskrankheit
 - 4.15.3. Arbeitsbedingte Krankheit
 - 4.15.4. Gewöhnlicher Unfall
 - 4.15.5. Arbeitsunfall
- 4.16. Kausale Zusammenhänge bei der Entstehung von Verletzungen
- 4.17. Inhalt des ärztlichen Berichts zur Unterstützung der Gerichte

Modul 5. Forensische Sexologie

- 5.1. Verbrechen gegen die sexuelle Freiheit und die sexuelle Unversehrtheit
 - 5.1.1. Konzept
 - 5.1.2. Klassifizierung
- 5.2. Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch
 - 5.2.1. Konzept
 - 5.2.2. Typologie
 - 5.2.3. Themen von Interesse für die Gerichte
- 5.3. Diagnose der physiologischen Geburt
 - 5.3.1. Konzept
 - 5.3.2. Themen von Interesse für die Gerichte
- 5.4. Diagnose des Geschlechtes
 - 5.4.1. Konzept
 - 5.4.2. Themen von Interesse für die Gerichte
 - 5.4.3. Aktualisierung des Konzepts Geschlechtsdysphorie
- 5.5. Koitale Funktionsstörungen
 - 5.5.1. Konzept
 - 5.5.2. Klassifizierung

Modul 6. Forensische Toxikologie

- 6.1. Einleitung
 - 6.1.1. Ätiologie
 - 6.1.2. Mechanismen
- 6.2. Vergiftung durch Gase und Dämpfe
 - 6.2.1. Konzept
 - 6.2.2. Klassifizierung
 - 6.2.3. Diagnose
- 6.3. Vergiftung durch Ätzmittel, Metalle und Derivate
 - 6.3.1. Konzept
 - 6.3.2. Klassifizierung
 - 6.3.3. Diagnose
- 6.4. Vergiftung durch Alkohol und Lösungsmittel
 - 6.4.1. Konzept
 - 6.4.2. Klassifizierung
 - 6.4.3. Diagnose
- 6.5. Vergiftung durch Pestizide
 - 6.5.1. Konzept
 - 6.5.2. Klassifizierung
 - 6.5.3. Diagnose
- 6.6. Vergiftung durch Medikamente, Nahrungsmittel, Pilze und Gifte
 - 6.6.1. Konzept
 - 6.6.2. Klassifizierung
 - 6.6.3. Diagnose
- 6.7. Autopsien bei Tod durch Giftstoffe
 - 6.7.1. Konzept
 - 6.7.2. Ätiologie
 - 6.7.3. Klassifizierung

Modul 7. Forensische Psychiatrie

- 7.1. Konzept
 - 7.1.1. Ziele
 - 7.1.2. Anwendung
- 7.2. Zurechnungsfähigkeit
 - 7.2.1. Aspekte legalen Interesses
 - 7.2.2. Konzepte im Strafrecht
- 7.3. Handlungsfähigkeit
 - 7.3.1. Persönliche Befähigung
 - 7.3.2. Beeinflussung durch äußere Einflüsse
- 7.4. Gerichtsmedizinische Aspekte von Entwicklungsstörungen
- 7.5. Gerichtsmedizinische Aspekte des Deliriums
 - 7.5.1. Demenz
 - 7.5.2. Amnesie
 - 7.5.3. Andere kognitive Störungen
- 7.6. Gerichtsmedizinische Aspekte von alkoholbedingten Störungen
 - 7.6.1. Alkoholintoxikation
 - 7.6.2. Einfluss von Alkohol im Blut
- 7.7. Gerichtsmedizinische Aspekte von opiat- und kokainbedingten Störungen
 - 7.7.1. Rechtliche Überlegungen zum Konsum
 - 7.7.2. Identifizierung
 - 7.7.3. Einfluss auf die Person
- 7.8. Gerichtsmedizinische Aspekte von Cannabis und anderen drogenbedingten Störungen
 - 7.8.1. Rechtliche Überlegungen zum Konsum
 - 7.8.2. Identifizierung
 - 7.8.3. Einfluss auf die Person
- 7.9. Gerichtsmedizinische Aspekte der psychotischen Störungen
 - 7.9.1. Schizophrenie
- 7.10. Gerichtsmedizinische Aspekte der psychotischen Störungen
 - 7.10.1. Wahnhafte Störung
- 7.11. Gerichtsmedizinische Aspekte der Störungen des Gemütszustandes
 - 7.11.1. Klassifizierung
 - 7.11.2. Diagnose

- 7.12. Gerichtsmedizinische Aspekte von Angststörungen
 - 7.12.1. Posttraumatischer Stress.
- 7.13. Gerichtsmedizinische Aspekte der somatoformen Störungen
 - 7.13.1. Klassifizierung
 - 7.13.2. Diagnose
- 7.14. Gerichtsmedizinische Aspekte von Störungen der sexuellen Neigung
 - 7.14.1. Klassifizierung
 - 7.14.2. Diagnose
- 7.15. Gerichtsmedizinische Aspekte von Impulskontrollstörungen
 - 7.15.1. Klassifizierung
 - 7.15.2. Diagnose
- 7.16. Gerichtsmedizinische Aspekte von Persönlichkeitsstörungen I
 - 7.16.1. Klassifizierung
 - 7.16.2. Diagnose
- 7.17. Gerichtsmedizinische Aspekte von Persönlichkeitsstörungen II
 - 7.17.1. Klassifizierung
 - 7.17.2. Diagnose

Modul 8. Schadensbewertung

- 8.1. Medizinische Beurteilung des Personenschadens
 - 8.1.1. Schadensbehebung
- 8.2. Medizinische Beurteilung
 - 8.2.1. Defizienz
 - 8.2.2. Arbeitsunfähigkeit
 - 8.2.3. Behinderungen
- 8.3. Medizinische Beurteilung
 - 8.3.1. Sonstige Schäden im Bereich des Strafrechts
- 8.4. Medizinische Beurteilung
 - 8.4.1. Sonstige zivilrechtliche Schäden (I)
- 8.5. Wirtschaftliche und finanzielle Verluste
 - 8.5.1. Bewertung
- 8.6. Medizinische Beurteilung
 - 8.6.1. Sonstige zivilrechtliche Schäden (II)

- 8.7. Medizinische Beurteilung
 - 8.7.1. Schäden im Arbeitsbereich
 - 8.7.1.1. Klassifizierung von Unfällen
 - 8.7.1.2. Risikoprävention Arbeitsplatz
 - 8.7.1.3. Fahrlässigkeit
- 8.8. Die Aufgabe des medizinischen Gutachters bei der Beurteilung von Personenschäden
 - 8.8.1. Leitfaden zur Bewertung
- 8.9. Methodik zur Schadensbewertung
 - 8.9.1. Leitfaden zur Bewertung
- 8.10. Das ärztliche Gutachten zur Schadensbewertung

Modul 9. Forensische Anthropologie

- 9.1. Einleitung
 - 9.1.1. Konzepte
- 9.2. Die anthropologische Analyse
 - 9.2.1. Methodik
 - 9.2.2. Entwicklung
 - 9.2.3. Klassifizierung
- 9.3. Bestimmung der Aspekte der Person
 - 9.3.1. Alter
 - 9.3.2. Geschlecht
 - 9.3.3. Größe
- 9.4. Zahnmedizinische Identifizierung
 - 9.4.1. Zahnmedizinische Konzepte bei Kindern
 - 9.4.2. Zahnmedizinische Konzepte bei Erwachsenen
 - 9.4.3. Klassifizierung von Zahnersatzteilen
- 9.5. Taphonomie
 - 9.5.1. Bezug zwischen Leichnam und Umgebung
 - 9.5.2. Daten aus den Überresten

Modul 10. Kriminalistik

- 10.1. Indizien am Tatort
 - 10.1.2. Biologische Indizien
 - 10.1.3. Anorganische Indizien
 - 10.1.4. Probeentnahme
 - 10.1.5. Beweiskette
 - 10.1.6. Klassifizierung
- 10.2. Untersuchung der Abdrücke
 - 10.2.1. Klassifizierung
 - 10.2.2. Probeentnahme
 - 10.2.3. Methodik
- 10.3. Untersuchung von Blutflecken
 - 10.3.1. Klassifizierung
 - 10.3.2. Probeentnahme
- 10.4. Sonstige biologische Flecken
 - 10.4.1. Klassifizierung
 - 10.4.2. Probeentnahme
- 10.5. Forensische Genetik
 - 10.5.1. Klassifizierung
 - 10.5.2. Probenahmen für das Labor

Modul 11. Psychodiagnose und psychologische Beurteilung

- 11.1. Substanzielle Erwägungen
 - 11.1.1. Psychodiagnose
 - 11.1.2. Wissenschaftliche Methode
 - 11.1.3. Experimentelle Methode
 - 11.1.4. Korrelationale Methode
 - 11.1.5. Längsschnitt-Methode
 - 11.1.6. Die Modelle
 - 11.1.7. Beobachtung von offenkundigem Verhalten

- 11.2. Die Diagnose als Mobilisator der Verbindung zwischen Experte und Subjekt
- 11.3. Grund für die Diagnose
 - 11.3.1. Phasen
 - 11.3.2. Das Interview als erstes Treffen und Rahmenhandlung
 - 11.3.3. Ziele des Interviews
 - 11.3.4. Faktoren, die den Prozess beeinflussen
- 11.4. Ängste, Hoffnungen und Bedürfnisse des Bewerbers/Experten. Schaden anrichten und es falsch machen
 - 11.4.1. Ängste und Befürchtungen
- 11.5. Bedürfnisse und Ängste des zu Beurteilenden
 - 11.5.1. Erwartungen
 - 11.5.2. Ängste
- 11.6. Ziele der Psychodiagnose
 - 11.6.1. Unterschiede und Interaktionen
 - 11.6.2. Struktur des Verfahrens
 - 11.6.3. Rahmen des diagnostischen Prozesses
 - 11.6.4. Wichtigste Ziele
 - 11.6.5. Sekundäre Ziele
 - 11.6.6. Eine einzigartige Verbindung herstellen
 - 11.6.7. Förderung der Ressourcen des Subjekts
 - 11.6.8. Sammeln gültiger Informationen für den Prozess
- 11.7. Psychodiagnostische Szenarien
 - 11.7.1. Geistige Funktionen des Subjekts
 - 11.7.2. Biologische Ungleichgewichte
 - 11.7.3. Interaktion des Subjekts in seinem Mikro-Kontext, Meso-Kontext und Makro-Kontext
- 11.8. Analyse des Leidens durch seine Symptome
 - 11.8.1. Leiden und Geist
- 11.9. Psychodiagnose in einem rechtlichen Rahmen
 - 11.9.1. Prüfung durch den Sachverständigen
 - 11.9.2. Tätigkeitsbereiche des Rechtspsychologen

Modul 12. Das Interview in einem klinischen und fachlichen Rahmen

- 12.1. Aktive Befragung (CHSV)
 - 12.1.1. Informationstheorie
 - 12.1.2. Kommunikationskanäle
 - 12.1.3. Kommunikationssystem
- 12.2. Axiome des Gesprächs
 - 12.2.1. Es ist unmöglich, nicht zu kommunizieren
 - 12.2.2. Inhalt und Beziehung
 - 12.2.3. Affektive Wertigkeit
 - 12.2.4. Digitale und analoge Kommunikation
 - 12.2.5. Symmetrie und Asymmetrie
- 12.3. Erforschung der Kommunikation
 - 12.3.1. Verbale Kommunikation
 - 12.3.2. Nonverbale Kommunikation
 - 12.3.3. Doppelte Verbindung
 - 12.3.4. Eine Geste sagt mehr als tausend Worte
- 12.4. Anamnese je nach Modell
 - 12.4.1. Personal
 - 12.4.2. Familiär
 - 12.4.3. Generationsübergreifend
- 12.5. Anamnese aus der Sicht der zeitlich begrenzten Psychotherapie
 - 12.5.1. Psychopathologische Biographie
 - 12.5.2. Biografie der medizinischen Krankheiten
 - 12.5.3. Biographie und Beziehungen. Gesellschaftliche Sichtweise
- 12.6. Allgemeine Struktur der psychologischen Untersuchung
 - 12.6.1. Psychopathologie und Normalität

- 12.7. Semiologie. Anzeichen und Symptome
 - 12.7.1. Bewusstsein
 - 12.7.2. Aufmerksamkeit
 - 12.7.3. Erinnerungsvermögen
 - 12.7.4. Intelligenz.
 - 12.7.5. Wahrnehmung
 - 12.7.6. Affektivität
 - 12.7.7. Physische Zeichen
 - 12.7.8. Motorik
 - 12.7.9. Kognitiver Bereich
- 12.8. Epistemologie der Diagnose
 - 12.8.1. Deskriptive Syndromdiagnose versus Krankheit
 - 12.8.2. Nosologie. Kategoriale Diagnostik im Gegensatz zur dimensionalen Diagnostik
- 12.9. Mehrfachdiagnosen und Komorbidität
 - 12.9.1. Arten von Komorbidität
 - 12.9.2. Komorbidität der Achsen I und II
 - 12.9.3. Komorbidität von Persönlichkeitsstörungen und Stimmungsstörungen
- 12.10. Klinische Kriterien versus forensische Kriterien
 - 12.10.1. Forensische Psychologen sind für die Einhaltung der Vorschriften zuständig
 - 12.10.2. Ethik-Kodex
- 12.11. Expertengespräch. Zu vermeidende Vorurteile
 - 12.11.1. Erzwungene Auswahlfragen
 - 12.11.2. Offene Fragen
 - 12.11.3. Andere Arten von Fragen

Modul 13. Beurteilungsprozess in der Experten-Psychodiagnose

- 13.1. Projektive Techniken in der Expertise
 - 13.1.1. Merkmale und Arten von projektiven Techniken
- 13.2. Rorschach-Test
 - 13.2.1. Anwendung
 - 13.2.2. Präsentation von Folien
 - 13.2.3. Reaktionszeit
 - 13.2.4. Zeit des Patienten zum Film
 - 13.2.5. Entfernung des Films und der Umfrage
 - 13.2.6. Rorschach-Bewertung
 - 13.2.7. Modi der Apperzeption
 - 13.2.8. Inhalt
 - 13.2.9. Frequenz
- 13.3. Ausdrucksstarke Techniken
 - 13.3.1. Grafische Tests
 - 13.3.2. Die Größe der Zeichnung
 - 13.3.3. Projektion der Zeichnung
 - 13.3.4. Die Situation auf dem Blatt
 - 13.3.5. Die Form des Strichs
 - 13.3.6. Die Stärke des Strichs
 - 13.3.7. Kontinuität des Strichs
 - 13.3.8. Persönlicher Stil
- 13.4. Zeichnung (HTP)
 - 13.4.1. Das Haus
 - 13.4.2. Der Baum
 - 13.4.3. Wittgensteins Index
 - 13.4.4. Menschliche Figur
- 13.5. Freie Zeichnung
 - 13.5.1. Entwicklung
 - 13.5.2. Analyse
 - 13.5.3. Qualität der freien Zeichnung
 - 13.5.4. Vorteil und Nachteil
- 13.6. Familienzeichnung
 - 13.6.1. Grafische Zeichnung
 - 13.6.2. Konstruktionszeichnung
 - 13.6.3. Inhaltlicher Plan oder klinische Interpretation
 - 13.6.4. Psychoanalytische Deutung

- 13.7. Düsser Fabeln
 - 13.7.1. Fabel vom Vogel: Grad der Abhängigkeit - Unabhängigkeit, Autonomie
 - 13.7.2. Fabel zum Ehejubiläum: Ödipuskomplex
 - 13.7.3. Die Fabel vom Lämmchen: Eifersucht unter Brüdern, Absetzkomplex
 - 13.7.4. Fabel von der Beerdigung: Verlust, Schuld, Aggression, Todeswunsch
 - 13.7.5. Fabel der Furcht: Ängste
- 13.8. Desiderativer Test
- 13.9. Der Farbttest von Max Lüscher
 - 13.9.1. Farb-Test
 - 13.9.2. Die Bedeutung der acht Orte
 - 13.9.3. Interpretation der Funktionen
 - 13.9.4. Grundfarben und zusätzliche Farben - die Schlüssel zu den acht Farben
 - 13.9.5. Kategorien der vier Grundfarben
 - 13.9.6. Hilfsfarben
- 13.10. Thematischer Apperzeptionstest TAT
- 13.11. Psychometrische Tests in der Expertenbewertung
- 13.12. Wechsler Intelligenztest
 - 13.12.1. WISC- IV
 - 13.12.2. Beschreibung der Tests
- 13.13. Neuropsychologischer Fragebogen zur Reife. Test zur Neuropsychologischen Schulreife
 - 13.13.1. Forensische Neuropsychologie
 - 13.13.2. Überarbeiteter Barcelona-Test
- 13.14. Raven's Progressive Matrizen
 - 13.14.1. Domino-Test oder D-48
 - 13.14.2. Die Beurteilungsbatterie von Kaufman für Kinder (K - ABC)
- 13.15. Goodenough Test
- 13.16. Persönlichkeitstest
- 13.17. Multiaxiales Klinisches Inventar von Millonen (MCMII-III)
- 13.18. 16 PF-5 von Cattell
 - 13.18.1. Faktoren erster Ordnung
 - 13.18.2. Faktoren zweiter Ordnung
 - 13.18.3. Schritte zur Interpretation eines Profils





- 13.19. BASC-Verhaltensbewertungssystem und PAI-Inventar
 - 13.19.1. Skalen in Fragebögen für Eltern und Erziehungsberechtigte
 - 13.19.2. Skalen in Selbstberichten
 - 13.19.3. Inventar zur Persönlichkeitsbewertung PAI
- 13.20. Fragebogen zur Kinderpersönlichkeit CPQ
 - 13.20.1. Zurückhaltend/offen, niedrige/hohe Intelligenz, emotional betroffen/stabil, ruhig/erregbar, unterwürfig/dominant, gefügig/dominant, nüchtern/enthusiastisch, sorglos/selbstbewusst, selbstbewusst/unternehmungslustig, hart/weich empfindlich, sicher/dubitativ, einfach/astut, gelassen/ängstlich, weniger oder mehr integriert und entspannt/angespannt
- 13.21. CAQ Fragebogen zur klinischen Analyse
- 13.22. STAIC, STAI Fragebögen zu Angstzuständen und TAMAI Selbsteinschätzungstest
 - 13.22.1. State-Trait-Angstinventar bei Kindern STAIC und bei Erwachsenen STAI
 - 13.22.2. Multifaktorieller Test zur Selbsteinschätzung von Kindern - TAMAI
- 13.23. Fragebogen zur Bewertung von Adoptiveltern, Betreuern, Vormündern und Mediatoren-CUIDA
 - 13.23.1. Primäre Skalen
 - 13.23.2. Antwortstile
- 13.24. Kurze Symptom-Checkliste- SCL-90 R
 - 13.24.1. Dimensionen
 - 13.24.2. Ebenen
- 13.25. Untersuchung der Glaubwürdigkeit der Geschichte.
 - 13.25.1. System zur Analyse der Gültigkeit von Aussagen: SVA-Methode
 - 13.25.2. SVA= Interview + CBCA + Validitätscheckliste

Modul 14. Kontexte für psychologisches Fachwissen

- 14.1. Prüfung durch den Sachverständigen
 - 14.1.1. Angemessenheit
 - 14.1.2. Präposition
 - 14.1.3. Ernennung
 - 14.1.4. Ratifizierung
 - 14.1.5. Sachverständigengutachten
 - 14.1.6. Beurteilung und Bewertung

- 14.2. Ziel der Prüfung
 - 14.2.1. Verhaltensanalyse im Kontext des Rechts
 - 14.2.2. Unterscheidung zwischen Geisteskrankheit und freiwilliger Handlung
 - 14.2.3. Psychische Störungen von großer Bedeutung und wie Sie dieses Material in die Entscheidung des Richters einbringen können
- 14.3. Rolle des Gutachters im 21. Jahrhundert
 - 14.3.1. Kriminologische Untersuchung
 - 14.3.2. Psychologie der Polizei und der Streitkräfte
 - 14.3.3. Viktimologie
 - 14.3.4. Gerichtspsychologie (Zeugenaussagen und Geschworene)
- 14.4. Liturgie einer Gerichtsverhandlung
- 14.5. Beziehung zu anderen Berufsgruppen
 - 14.5.1. Kriminalpolizei
 - 14.5.2. Identifikationslabors
 - 14.5.3. Forensik
 - 14.5.4. Richter
 - 14.5.5. Anwälte
- 14.6. Familiendiagnose: Die Familie als System
 - 14.6.1. Familienregeln, Rituale, Homöostase
 - 14.6.2. Krise, Morphogenese und Wandel
 - 14.6.3. Familientypologie, Anpassung, evolutionärer Zyklus
 - 14.6.4. Grenzen, zentripetale und zentrifugale Funktionen
 - 14.6.5. Typologie der dysfunktionalen Familie
- 14.7. Bewertung des Schuldgefühls in der Psychopathologie
- 14.8. Rahmung des diagnostischen Prozesses in der Expertenbewertung
 - 14.8.1. Achse I. Klinische Störungen
 - 14.8.2. Persönlichkeitsstörungen (Achse II)
 - 14.8.3. Soziale und umweltliche Probleme (Achse IV)
 - 14.8.4. Diagnose und Rahmen des zu prüfenden Subjekts

- 14.9. Psychologisches Sachverständigengutachten
 - 14.9.1. Die entsprechende Qualifikation besitzen
 - 14.9.2. Die Würde, Freiheit, Autonomie und Privatsphäre des Klienten respektieren
 - 14.9.3. Das Recht und die Pflicht zur Information des Klienten respektieren und einhalten
 - 14.9.4. Organisation des Inhalts des Berichts
 - 14.9.5. Beschreibung der verwendeten Instrumente und Erleichterung des Verständnisses der Daten
 - 14.9.6. Angabe des Bewertungsprozess und der formulierten Hypothesen und Begründung der Schlussfolgerungen
 - 14.9.7. Sorgfältige Aufmerksamkeit auf den Stil
 - 14.9.8. Wahrung von Vertraulichkeit und Berufsgeheimnis
 - 14.9.9. Einholung einer informierten Zustimmung
 - 14.9.10. Dokumente schützen

Modul 15. Arten von Sachverständigengutachten

- 15.1. Definitionen in Bezug auf die Expertenbegutachtung
 - 15.1.1. Definitionen in Bezug auf die Expertenbegutachtung
 - 15.1.2. Der Prozess
 - 15.1.3. Verfahren zur gerichtlichen Ernennung des Sachverständigen
- 15.2. Experten für Jugendfragen
 - 15.2.1. Funktionseinheit und Funktionen
 - 15.2.2. Aufbau und Inhalt des Berichts
 - 15.2.3. Merkmale von jugendlichen Straftätern
 - 15.2.4. Beobachtung im juristischen Kontext
- 15.3. Psycho-pädagogisches Fachwissen
 - 15.3.1. Schulpsychologisches Gutachten
 - 15.3.2. Psychopädagogischer Bewertungsbericht

- 15.4. Experte für ältere Menschen
 - 15.4.1. Klassifizierung nach der American Psychiatric Association
 - 15.4.2. Die Rechte älterer Menschen auf dem Gebiet der sozialen Sicherheit, der Strafverfolgung und der Rechtspflege
- 15.5. Trennung in der Ehe
 - 15.5.1. Kann ich mich trennen, auch wenn mein Ehepartner damit nicht einverstanden ist?
 - 15.5.2. Muss ich einen Grund für die Trennung angeben?
 - 15.5.3. Wie lange muss ich verheiratet sein, bevor ich mich trennen oder scheiden lassen kann?
 - 15.5.4. Muss ich mich erst trennen, bevor ich mich scheiden lassen kann?
 - 15.5.5. Was sind die Unterschiede zwischen Trennung und Scheidung?
 - 15.5.6. Was sind die Unterschiede zwischen Scheidung und Annullierung einer Ehe?
 - 15.5.7. Kann ich nach einer Trennung wieder heiraten?
 - 15.5.8. Kann eine Versöhnung während eines Trennungsverfahrens stattfinden?
 - 15.5.9. Kann es nach dem Trennungsurteil zu einer Versöhnung kommen?
 - 15.5.10. Welche Auswirkungen hat die Versöhnung der Ehegatten?
 - 15.5.11. Welche Arten von Trennungsverfahren gibt es?
- 15.6. Adoptionen
 - 15.6.1. Rechtlicher Rahmen für internationale Adoptionen
 - 15.6.3. Im Falle einer internationalen Adoption
 - 15.6.4. Psychologisches Gutachten
- 15.7. Aufsicht und Sorgerecht
 - 15.7.1. Bericht über die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Studie des psychologischen Sachverständigen zur ehelichen Trennung
 - 15.7.2. Ziele
 - 15.7.3. Methodik
 - 15.7.4. Bewertung von JCB
 - 15.7.5. Bewertung von ALF
 - 15.7.6. Bewertung von PNL
 - 15.7.7. Bewertung von Diana
 - 15.7.8. Bewertung des familiären Umfelds
 - 15.7.9. Analyse der Wechselwirkungen
 - 15.7.10. Schlussfolgerungen
 - 15.7.11. Empfehlungen
- 15.8. Annullierung der Ehe
 - 15.8.1. Verfahren in formellen Fällen der Nichtigkeit der Ehe, Anweisungen für Priester/Diakon/Pastoralreferent
- 15.9. Arbeitsunfähigkeit
 - 15.9.1. Beeinträchtigung, Behinderung und Handicap
 - 15.9.2. Arbeitsunfähigkeit
 - 15.9.3. Zivilrechtliche Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsunfähigkeit
 - 15.9.4. Vorübergehende Arbeitsunfähigkeit und dauerhafte Arbeitsunfähigkeit
- 15.10. Simulation
 - 15.10.1. Krankheitssimulation
 - 15.10.2. Über-Simulation
 - 15.10.3. Metasimulation
- 15.11. Geschlechtsspezifische Gewalt
 - 15.11.1. Gewalt gegen Frauen
- 15.12. Misshandlung
 - 15.12.1. Bereiche der Bewertung
 - 15.12.2. Psychologische Folgen Psychische Schäden und Nachwirkungen
 - 15.12.3. Der kausale Zusammenhang
- 15.13. Sekundäre Viktimisierung

Modul 16. Arten von Berichten und ihre verschiedenen Verfahren

- 16.1. Kriterien für das psychologische Gutachten
 - 16.1.1. Forensisch-Psychologisches Gutachten
 - 16.1.2. Hintergrund
 - 16.1.3. Ergebnisse
 - 16.1.4. Schlussfolgerungen
- 16.2. Bericht für die Versicherung
 - 16.2.1. Beschreibendes Format des Berichts, der an Versicherungen und/oder Gegenseitigkeitsvereine zu senden ist
- 16.3. Schulbericht
 - 16.3.1. Schulischer oder psycho-pädagogischer Bericht
 - 16.3.2. Psycho-pädagogischer Bericht I
 - 16.3.3. Psycho-pädagogischer Bericht II
 - 16.3.4. Motivation des Berichts
 - 16.3.5. Psycho-pädagogischer Bericht III
 - 16.3.6. Klinisch-psycho-pädagogischer Bericht
 - 16.3.7. Ergebnisse
 - 16.3.8. Schlussfolgerungen
- 16.4. Klinischer Bericht
 - 16.4.1. Klinischer Interventionsbericht
- 16.7. Bericht zur Begnadigung
 - 16.7.1. Zweck dieses Berichts
 - 16.7.2. Verwendete Methodik
 - 16.7.3. Testergebnisse
 - 16.7.4. Schlussfolgerungen
- 16.8. Bericht über eine Entführung
 - 16.8.1. Klinischer Bericht
 - 16.8.2. Grund für die Bewertung
 - 16.8.3. Persönliche Geschichte

- 16.8.4. Durchgeführte Tests
- 16.8.5. Erzielte Ergebnisse
- 16.8.6. Schlussfolgerungen
- 16.8.7. Behandlung und Empfehlungen
- 16.9. Strukturiertes Interview zur Feststellung der depressiven Persönlichkeitsstörung

Modul 17. Mediation und *Coaching*

- 17.1. Familienmediation
 - 17.1.1. Vor der Mediation
 - 17.1.2. Vermittlung.
 - 17.1.3. Techniken der Vermittler
- 17.2. Der Begriff des Konflikts
 - 17.2.1. Psychologische Konflikte
 - 17.2.2. Kommunikationskonflikte oder Konflikte in Bezug auf den Kommunikationskanal
 - 17.2.3. Substanzielle Konflikte
 - 17.2.4. Wege zum Umgang mit Konflikten
- 17.3. Arten von Konflikten und Methoden zur Lösung
 - 17.3.1. Die gegenseitige Anziehungskraft
 - 17.3.2. Das gegenseitige Ausweichen
 - 17.3.3. Anziehung und Ausweichen
 - 17.3.4. Verhandlung, Mediation, Schlichtung, neutrale Bewertung
- 17.4. Mediation in Eltern-Kind-Beziehungen
 - 17.4.1. Konfliktlösung in der Eltern-Kind-Beziehung
 - 17.4.2. "Ich, als Elternteil, gewinne und du, als Kind, verlierst"
 - 17.4.3. "Du als Kind gewinnst und ich als Elternteil verliere"
 - 17.4.4. Kompromiss: niemand verliert
- 17.5. *Coaching* und Psychologie
 - 17.5.1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
 - 17.5.2. Widersprüche
- 17.6. Wie kann man mit *Coaching* und Psychotherapie arbeiten?

- 17.7. Lernen im *Coaching*
 - 17.7.1. Die Masken fallen lassen
 - 17.7.2. *Coaching* und Psychologen
- 17.8. *Coaching* im Unternehmen
 - 17.8.1. Herausforderungen, die angenommen werden können
 - 17.8.2. Das Leben der Manager
 - 17.8.3. Selbstbetrug
- 17.9. Jede psychologische Therapie beinhaltet persönliches Wachstum
 - 17.9.1. *Coach* oder Psychologe, je nach *Coach*
 - 17.9.2. Konflikt und *Coaching*
- 17.10. Klare Ziele
 - 17.10.1. Definieren, wo man ist
 - 17.10.2. Definieren, wohin man will
- 17.11. Rückkopplung in die Aktivität
 - 17.11.1. Sich auf das Handeln konzentrieren und nicht auf das Vorausdenken
 - 17.11.2. Kleine Erfolge verbalisieren
 - 17.11.3. Flexibel sein und Frustration zulassen
- 17.12. An der Selbsttäuschung arbeiten
 - 17.12.1. Der *Coach* als Trainer
 - 17.12.2. Der *Coach* als Berater
 - 17.12.3. Der *Coach* als Korrektor
- 17.13. Hindernisse für das *Coaching*
 - 17.13.1. Feedback
 - 17.13.2. *Coaching* durch Belohnungen
 - 17.13.3. *Coaching* und Führung
- 17.14. Emotionales Management durch das BEB-Modell (Bewusste Emotionale Bindung)
 - 17.14.1. Was wird vorgeschlagen?
 - 17.14.2. Identitätsmerkmale des Modells der bewussten emotionalen Bindung (BEB)
 - 17.14.3. Grundannahmen des BEB-Modells
 - 17.14.4. Schlussfolgerungen

- 17.15. Dialog mit Überzeugungen
 - 17.15.1. Kritik an der Arbeit von Goleman
 - 17.15.2. Intelligenz und emotionale Intelligenz
- 17.16. Emotionale Neuroanatomie
 - 17.16.1. Das Gehirn und seine Botenstoffe
- 17.17. Intrapersonelle Kompetenzen
 - 17.17.1. Selbstverständnis
 - 17.17.2. Grundlegende Emotionen



Ein sehr komplettes Programm, das es Ihnen ermöglichen wird, eine qualitativ hochwertige akademische Reise durch die wichtigsten Konzepte in diesem Bereich zu unternehmen"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH werden Sie eine Art des Lernens erleben, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die realen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Arztes nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Schüler, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aufnahme von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen, die die Bewertung von realen Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es den Studierenden ermöglichen, sich besser in die reale Welt zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Die Fachkraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 250.000 Ärzte mit beispiellosem Erfolg in allen klinischen Fachgebieten ausgebildet, unabhängig von der chirurgischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Chirurgische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt den Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernsten medizinischen Verfahren näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Es gibt wissenschaftliche Belege für den Nutzen der Beobachtung durch Dritte: Lernen von einem Experten stärkt das Wissen und die Erinnerung und schafft Vertrauen für künftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Weiterbildender Masterstudiengang in Rechtsmedizin und Forensische Psychologie garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten”*

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Rechtsmedizin und Forensische Psychologie** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Weiterbildender Masterstudiengang in Rechtsmedizin und Forensische Psychologie**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **3.000 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkerhungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen

tech technologische
universität

Weiterbildender
Masterstudiengang
Rechtsmedizin und
Forensische Psychologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Weiterbildender
Masterstudiengang
Rechtsmedizin und
Forensische Psychologie